



Die Liebe zum Gemeindehaus am Blarerplatz und zur Franziskanerkirche verbindet: Rund 250 Menschen senden ein übersehbares Signal.

Foto: Bulgrin

**KOMMENTAR**

Von  
Alexander  
Maier



## Den Schwung nutzen

Esslingens evangelische Gesamtkirchengemeinde steht vor einer schweren Entscheidung: Weil die Kassen knapp sind, muss sie sich von Immobilien trennen – eine Option ist ein Verkauf des Gemeindehauses am Blarerplatz und der Franziskanerkirche. Dort könnten sich manche im Rathaus die neue Stadtbücherei vorstellen. Doch je genauer man hinschaut, desto klarer wird, dass sich diese beiden Gebäude sicher nicht als Standort einer gelungenen Bibliothek eignen.

Gewiss, die Kirche muss an ihre Finanzen denken. Und ein Verkauf des Gemeindehauses und der Franziskanerkirche würde den Spardruck mindern. Doch so verlockend diese Aussicht für manche Stadtteilgemeinden sein mag, so fatal wäre ein solches Zeichen für die evangelische Kirche insgesamt in Esslingen. Zuletzt hat sich gezeigt, welche große emotionale Nähe viele Esslinger zu diesen Gebäuden haben. Beide sind unverzichtbar für die Kirche und für die örtliche Kultur. In Zeiten, in denen manche um die emotionale Bindung vieler Menschen an ihre Kirche fürchten, ist solcher Zuspruch unschätzbar wertvoll. Der Gesamtkirchengemeinderat sollte diesen Schwung nutzen, um ein tragfähiges Konzept für den Erhalt zu entwickeln. Dabei ist auch die Kommune in der Pflicht – immerhin stellt die Kirche ein Stück Infrastruktur, das die Stadt ihren Kulturvereinen und -ensembles nirgendwo sonst in dieser Form anbieten kann.

Dass sich viele engagieren wollen, ist eine einmalige Chance. Deshalb sollte sich die Kirche nicht unter Zeitdruck setzen lassen. Eine überreife Entscheidung, bevor alle Fakten auf dem Tisch liegen und alle Möglichkeiten zum Erhalt ausgeschöpft sind, wäre kontraproduktiv. Gemeindehaus und Franziskanerkirche sind jede Mühe wert. Und gerade in schweren Zeiten hat die evangelische Kirche bewiesen, wozu sie fähig ist. Denen, die noch zaudern, ob sie den schwierigeren Weg gehen wollen, sei Hölderlin ans Herz gelegt: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“

## Hand in Hand für den Erhalt des Gemeindehauses

■ **ESSLINGEN:** Rund 250 Menschen setzen sich mit einer Menschenkette für das Blarer-Haus und die Franziskanerkirche ein

VON ALEXANDER MAIER

Der drohende Verkauf des Gemeindehauses am Blarerplatz und der angrenzenden Franziskanerkirche bewegt viele Esslinger – und das im wahrsten Sinn des Wortes. Rund 250 Menschen gingen am späten Sonntagabend auf die Straße, um sich mit einer Menschenkette dafür einzusetzen, dass beide Gebäude in ihrer heutigen Funktion bewahrt und nicht zur Stadtbücherei umfunktioniert werden. Jeder konnte erkennen, wie sehr das Herz vieler Menschen für Gemeindehaus und Kirche schlägt. Die Organisatoren verstanden ihre Menschenkette auch als Signal an die evangelische Kirche, die heute eine Entscheidung treffen will.

Sibylle Hauser hatte den Stein

ins Rollen gebracht, weil sie „überall Unverständnis spürte, dass die Kirche auch nur daran denkt, diese so wichtigen Gebäude zu verkaufen – zumal die allermeisten Esslinger finden, dass die Stadtbücherei in den Bebenhäuser Pfleghof gehört“. Und in Achim Scheuffelen, dem Vorsitzenden des Philharmonischen Chors, und Ulrike Gräter, der Vorsitzenden des Esslinger Vocalensembles, fand Hauser die nötige Unterstützung für eine Menschenkette. Dass sich dann so viele Menschen an einem Sonntag nach 21 Uhr zusammenfanden, um Hand in Hand für den Erhalt von Gemeindehaus und Kirche zu demonstrieren, bestätigte die Initiatoren in ihrer Haltung: „Dieses Zeichen kann man nicht übersehen.“

Das sieht auch Achim Scheuffe-

len so, der zuvor bereits im Konzert des Philharmonischen Chors viel Beifall erhalten hatte für seine Bitte an die Kirchengemeinde, das Blarerhaus als Konzertsaal zu erhalten. Und er erhielt namhafte Unterstützung von Cornelius Hauptmann. Der international erfolgreiche Opernsänger, der als Präsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes und Mitglied im Landesmusikrat zu den Teilnehmern der Menschenkette sprach, betonte die Bedeutung der musiktreibenden Vereine, deren Arbeit ohne die für Esslingen einzigartigen Auftrittsmöglichkeiten im Saal des Gemeindehauses eine wichtige Basis entzogen wäre. Und er erinnerte daran, dass die deutschen Amateurchöre nicht von ungefähr zum immateriellen Kulturerbe der Unesco gehö-

ren. Dazu zählt auch „der Schutz der Räume, die zur Ausübung kultureller Aktionen nötig sind“.

Hauptmann brachte sein Anliegen auf den Punkt: „Was nützt es einem Sternekoch, wenn er keine Küche hat? Oder einem olympischen Schwimmer, wenn im Becken kein Wasser ist? Und was machen wir Esslinger Kulturschaffenden ohne den Blarersaal?“ Vielstimmiger Beifall beantwortete die Frage. Deshalb ist für den Sänger und Tonkünstler-Präsidenten klar: „Wir Kulturschaffenden brauchen diesen Konzertsaal, da er zentral liegt, eine wunderbare Akustik hat und bezahlbar ist.“ Deshalb gelte es nun, dass Kirche und Stadt bei der Sicherung dieses unverzichtbaren Proben- und Aufführungsortes an einem Strang ziehen – so wie beim

Glockenkonzert vor einer Woche, das Hauptmann in seiner Überzeugung bestätigt hat: „Es geht doch. Tut Euch zusammen.“

Am Ende erlebten die Teilnehmer der Menschenkette noch einen Gänsehautmoment: Wo andere mit lautem Pfeifen demonstriert hätten, stimmten sie das Lied „O wie wohl ist mir am Abend ...“ an. Und als die Glocke der Franziskanerkirche drei Mal schlug, war auch dem Letzten klar, was Kirche und Gemeindehaus vielen Esslingern bedeuten.

■ Der evangelische Gesamtkirchengemeinderat Esslingen berät und beschließt in einer öffentlichen Sitzung am heutigen Dienstag, 27. Juni, über die Zukunft des Gemeindehauses am Blarerplatz. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

**EZ-AKTION**

## „Schiff ahoi“ zur eisgekühlten Kanutour

■ **ESSLINGEN:** Leser unserer Zeitung schippern auf dem Neckar sowie seinen Kanälen und genießen neue Eiskreationen

VON ALEXANDER MAIER

Es ist immer ein Vergnügen, den Neckar und seine Kanäle in Esslingen mit dem Boot zu erkunden. Kanutouren zählen zu den beliebtesten touristischen Angeboten, weil man die Stadt aus neuen Perspektiven erleben kann. Bei diesen sommerlichen Temperaturen fehlt vielen zum vollendeten Glück nur ein kühles Eis. Doch auch dieser Traum muss nicht unerfüllt bleiben: Die Skipper Charly Vollmer und Ralf Weinberger laden Leser unserer Zeitung am Samstag, 1. Juli, zur eisgekühlten Kanutour ein. Unterwegs wird Mario Colaone, der seit vielen Jahren ein Eiscafé in der Küferstraße betreibt, einige seiner neuen Eis-Kreationen servieren.

Für die EZ-Leser lassen sich Weinberger und Vollmer jedes Jahr eine besondere Aktion einfallen. Mal werden unterwegs literarische Häppchen serviert, ein andermal geht's magisch zu, zuletzt gab's eine hopfenkundliche Kreuzfahrt. Diesmal dürfen sich die Passagiere auf eine leckere Überraschung freuen: Mario Colaone ist bekannt für seine ungewöhnlichen Eis-Kreationen. „Vanille ist mit einem Anteil von rund 40 Prozent immer noch die beliebteste Sorte“, sagt Colaone. Doch er hat auch beobachtet: „Die Leute werden immer experimentierfreudiger.“ Und das kitzelt natürlich den Ehrgeiz eines erfahrenen Eiskonditors. Mario Colaone

hat zuletzt eine ganze Reihe ungewöhnlicher Eissorten wie „Limon-Minze“, „Mango-Chili“ oder „Rote Bete“ entwickelt. Sein Repertoire ist riesengroß – nicht von ungefähr bescheinigte ihm ein Eisdielen-Tester: „Eis ohne Grenzen. Hier gibt's die wohl größte Eiskarte Deutschlands.“

Was Mario Colaone den Teilnehmern unserer eisgekühlten Kanutour servieren wird, verrät er natürlich nicht. Nur so viel: „Ich kann einige interessante Geschmackserlebnisse versprechen.“ Und natürlich wird er unterwegs auch Einblicke in die Geheimnisse der Eisherstellung geben. Dafür, dass die Kanus unterwegs immer die obligatorische Handbreit Wasser unterm

Kiel haben, sorgen einmal mehr die Kanu-Kapitäne Charly Vollmer und Ralf Weinberger, die den Neckar und dessen Kanäle wie ihre Westentasche kennen. Und die unterwegs einiges über die Stadt und deren Geschichte erzählen.

■ Wenn Sie bei unserer eisgekühlten Kanutour am Samstag, 1. Juli, dabei sein wollen, schicken Sie eine E-Mail an [lokales@ez-online.de](mailto:lokales@ez-online.de) und notieren Sie in der Betreffzeile „Kanutour“. Verraten Sie uns, weshalb Sie gerne dabei sein wollen und notieren Sie Ihre Kontaktdaten (Name, Anschrift und Telefon), damit wir Sie verständigen können, wenn Sie zu den glücklichen Gewinnern gehören. Die Kanus stechen am Samstag um 17 Uhr in See.



Charly Vollmer, Emma Weiss und Mario Colaone (von links) freuen sich darauf, unsere Leser mit einer besonderen Kanutour zu verwöhnen. Foto: Bulgrin

**ANZEIGE**

**ANZEIGE**



*farbe!* EFFEKTVOLL.

Gestalten Sie Ihre Einrichtung effektiv mit Farbe. Die britische Manufaktur Farrow&Ball bietet mit verschiedenen Farbfinishes schier unendliche Möglichkeiten – auf Holz, Metall oder Beton – und das sogar am Boden. Erleben Sie diese einzigartigen Farben live bei uns im Farrow&Ball Showroom. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Herzlich Willkommen bei **raumdesign**!



drechlerwerbung.de

**raumdesign**

Wir gestalten LebensRÄUME



[www.raumdesign.de](http://www.raumdesign.de)

Dees GmbH | Mettinger Str. 20 | 70327 Stuttgart | Tel. 0711 3369350

Di. bis Fr. 9-18 Uhr, Sa.10-16 Uhr, und nach Vereinbarung